Leipzig, Oberst von Stein, die Gedenkrede hielt. Er dankte den toten Helden für das letzte und höchste Opfer, das sie durch ihr Sterben dem Vaterland gebracht haben, und ermahnte die Lebenden, dessen immer eingedenk zu sein und einig und fest zusammenzustehen bis zum endgültigen Siege.

Zum Geburtstag des Führers am 20. April sprach Oberbürgermeister Freyberg telegraphisch die Glückwünsche der Reichsmessestadt aus und erneuerte das Gelöbnis treuer Gefolgschaft. Die Wehrmacht und die Partei gedachten des Tages in schlichten Feiern. Auf dem Reichsgerichtsplatz war die SA. zum Appell angetreten.

Zur Luftwaffenwerbewoche vom 17. bis 24. April führte auf dem Flugplatz in Leipzig-Mockau Hauptmann Woehlermann mit seiner Kriegsmaschine Sturzkampf- und Angriffsflüge vor. Am Abend des 17. April sprach der auf zahlreichen Feindflügen bewährte Offizier nach einleitenden Worten von Bürgermeister Haake auf einer Großkundgebung des Nationalsozialistischen Fliegerkorps im Großen Saal des Zoologischen Gartens.

Der 1. Mai verlief ohne öffentliche Kundgebungen. Acht Leipziger Firmen erhielten das Gaudiplom für hervorragende Leistungen.

Am 23. Mai 1941 meldete der Wehrmachtsbericht, daß Korvettenkapitän Günther Prien, der Sieger von Scapa Flow und Träger des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, von einer Feindfahrt nicht zurückgekehrt sei. Viele Leipziger werden sich beim Lesen oder Hören dieser Nachricht rückschauend an den begeisterten Empfang erinnert haben, der dem gefeierten Unterseebootkommandanten bei seinem Besuch in der Reichsmessestadt am 26. Oktober 1940 bereitet worden war. In der Beratung mit den Beigeordneten und Ratsherren am 2. Juli gedachte Oberbürgermeister Freyberg des toten Heldens und schloß in sein Gedenken alle auf dem Felde der Ehre gefallenen Söhne der Reichsmessestadt ein.

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde, soweit bis zum Abschluß des Berichtes bekannt geworden ist, für hervorragenden Einsatz vor dem Feinde an folgende Söhne der Reichsmessestadt verliehen: Gefreiter Heinz Berger, Oberleutnant Budäus, Oberleutnant Jope, Kapitänleutnant Wilhelm Kaden, Oberfeldwebel Rudolf Krüger und Oberleutnant Dieter Pekrun. Der aus dem benachbarten Engelsdorf stammende Hauptmann Bär wurde mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Die Leipziger Wirtschaft im Jahre 1941

Wer in diesen Bänden blättert, mag wohl zumeist nur möglichst schnell die Adresse eines Bekannten, eines Geschäftsfreundes, einer Firma oder einer Behörde suchen. Aber vielleicht findet sich doch der eine oder andere, der nicht nur Benutzer dieses Adreßbuches bleibt, sondern zum Leser wird. Nun wird niemand erwarten, daß jemand Seite um Seite dieses Werkes liest, aber es gibt auch ein Lesen von Adreßbüchern, etwa so, wie man eine Front abschreitet oder ein Regiment Soldaten an sich vorbeiziehen läßt. Man überfliegt in großen Zügen die lange Reihe der Kolonnen und gewinnt damit einen Überblick über ihre Gesamtzahl und Zusammensetzung, ihren Aufbau und ihre Gliederung.

Ein Adreßbuch gewährt Einblick in das Leben eines großen Bezirks, zeigt das Aufblühen neuer Wohnviertel und Straßenzüge und läßt erkennen, wie das Entstehen und Vergehen in den Gewerbezweigen zu einschneidenden Bestandsveränderungen und Strukturwandlungen führt. Kühl und sachlich registriert es neue Behörden und Dienststellen, Firmen und Gesellschaften, Vereinigungen und Verbände und läßt sie ohne Aufhebens in einer neuen Auflage dem allgemeinen Vergessen anheimfallen. Es ist ein kühler, unbestechlicher Beobachter, unbarmherzig zeigt es den Schicksalsweg von Hunderttausenden, und mancher Historiker wäre glücklich, wenn wir in größerem Umfang Adreßbücher der Städte aus vergangenen Jahrhunderten besitzen würden, weil man aus ihnen soviel ungeschminkte Wahrheit erkennen kann.

Auch auf dem Gebiete der Wirtschaft vermittelt ein Adreßbuch einen weitgehenden Einblick in den inneren Aufbau des gesamten Gewerbes eines Gebietes, wenngleich es im einzelnen auch über die Größe des einzelnen Betriebes nichts aussagt. Aber auch hier hat die Technik der Ausgestaltung der Adreßbücher manches offengelegt, was dem Kundigen bei seiner Suche nach näherer Auskunft über die bloße Adresse hinaus wertvolle Aufschlüsse bietet. Wer in die gewerbliche Betätigung der Leipziger Bevölkerung eindringen will, möge vor allem im Leipziger Adreßbuch das Handelsregister und das Branchenverzeichnis durchblättern. Er wird dabei feststellen, was für ein emsiges Wirtschaftsleben sich hier in reicher Gliederung zeigt. Der vielfältige Bedarf einer Großstadt mit besonders umfangreichen Beziehungen und Verbindungen zu der Gesamtwirtschaft des Reiches und des Auslandes hat eine differenzierte Aufteilung der Arbeitsfunktionen und der Gewerbezweige erforderlich gemacht, wie sie dann etwa in dem Branchenverzeichnis des Adreßbuches ihren Niederschlag findet.

Nun weist eine solche Aufgliederung immer zwei verschiedene Seiten auf: sie zeigt die Gewerbezweige, die in einem jeden größeren Gemeinwesen vorhanden sein müssen, um es überhaupt lebensfähig zu machen, also z. B. den Einzelhandel in seinen verschiedenen, allgemeinen Sparten, die verschiedenen überall vorhandenen Handwerkszweige, Elektrizitäts- und Wasserwerke, Brotfabriken, Bauunternehmen, Zeitungsdruckereien, Ärzte, Rechtsanwälte usw. Aber dann gibt es eine große Zahl von Gewerben, die gerade in dieser Stadt ausschließlich oder in besonderer Häufung oder Größenordnung auftreten. Und diese Gewerbezweige bestimmen dann das eigentliche Gesicht der Wirtschaft dieses Gebietes.

Wer die Eigenheiten des Erwerbslebens einer Großstadt beschreiben will, wird diese Zusammenhänge aufdecken müssen, um aus dem Zusammenwirken so vieler verschiedener Sparten das Charakteristische herauszufinden.

In dem Branchenverzeichnis der Handel- und Gewerbetreibenden dieses Adreßbuches ist die Wirtschaft Leipzigs in mehr als 2500 Branchen aufgegliedert. Es ist wahrlich für alles gesorgt, was einige hunderttausend Einwohner und Zehntausende von großen und kleinen Betrieben benötigen.

Industrie und Handel, Handwerk und Verkehr, Banken und Versicherungen, Gaststätten und Vergnügungsbetriebe und viele andere Gewerbetreibende, welche die so produktiv und vielgestaltige Wirtschaft des Leipziger Raumes ausmachen, sind hier übersichtlich und geschickt zusammengestellt, so daß es nicht schwerfällt, beim Nachsuchen das Richtige zu finden.

Worin unterscheidet sich nun das Branchenverzeichnis dieser großen mitteldeutschen Stadt von einer anderen ähnlich großen Stadt? Was sind die Besonderheiten, die für den Wirtschaftsaufbau Leipzigs besonders charakteristisch sind?

Es sind verschiedene Gewerbezweige, die einmalig für Leipzigs Wirtschaft sind, oder die hier in einem einmaligen Umfang auftreten. Wo in Europa und wo in der Welt findet man z. B. in einer Großstadt eine derart ausgeprägte Rauchwarenwirtschaft mit so zahlreichen Großhandelsfirmen von Weltruf? Und dabei sind es nicht nur die Großhändler, die in Leipzigs Rauchwarenwirtschaft wirken, es kommen da noch die Kommissionäre, die Färbereien, Veredler und Zurichter und weitere Handwerkszweige hinzu; Lagerung und Versteigerung, Schweiffabrikation, Handel mit Naturalien, Häuten und Fellen, Pelzabfällen, Pelzzutaten schließen sich an und lassen er-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id379537184-19420000/16